

2021.01.25 3. Sonntag im Jahreskreis

Jona 3,1–5.10; Mk 1,14–20

Predigt: Menschen fischen – Menschen begeistern

Was bewegt Simon und Andreas, Jakobus und Johannes, Jesus zu folgen? Markus erzählt in seinem Evangelium nur, dass sie aufbrechen – und zwar sofort. Sie hören ab jetzt, was Jesus sagt, sie sehen, was er tut. Spannende Jahre. Markus erzählt von ihnen, in immer wieder neuen Anläufen.

Interessant, als Jesus gekreuzigt wird, fliehen auch Simon und Andreas, Jakobus und Johannes - der Auferstandene holt sie wieder zurück. Er schickt sie dann tatsächlich in die Welt und vertraut ihnen seine Botschaft an. Ob sie oft an den kleinen See dachten, an dem er sie aufgabelte? Sie hatten Fische gefangen - jetzt bringen sie Menschen zusammen, bilden Gemeinschaften, geben Hoffnung - und, zur Überraschung aller, können sie Menschen mobilisieren und begeistern: nur mit dem Wort, das sie von Jesus haben.

In der ersten Lesung haben wir vorhin gelesen. Jona will nicht nach Ninive. In diese große und gottlose Stadt. Da soll Gott doch sagen, was er will. Er würde sich nicht lächerlich machen. Aber dann macht der aufmüpfige Jona die Entdeckung seines Lebens: sein Wort bewegt die Menschen so sehr, dass sie sogar umkehren. Mit dieser Möglichkeit hatte er nicht einmal gerechnet.

In der Bibel begegnen uns an vielen Stellen Menschen, die meinen, nicht reden zu können – und die die Welt dann doch mit ihrem Wort verzaubern. Menschen, die von sich selbst glauben, nichts zu sagen zu haben - und dann die Welt sogar retten. Menschen, die sich aus allem heraushalten – und die die Welt wieder zusammenbringen.

Ob Simon und Andreas, Jakobus und Johannes von Jona wussten? Jetzt halten ihre Netze Menschen, wenn sie fallen, ihre Netze geben Geborgenheit, Anerkennung und Liebe - ihre Netze sind ein Bild für die Gemeinde, in der Menschen einander vergeben, neu anfangen und sich gemeinsam auf den Weg machen. Dass Netze auch gefangen nehmen, verschlingen und erdrücken können, haben die vier gewusst - erfahrene Fischer, die sie waren. Aber bei Jesus haben sie gelernt, behutsam und liebevoll menschliches Leben zu bergen. Geschichten, Erinnerungen - Schuld, Zweifel - Sehnsucht, Hoffnung.

Karriere oder Dienst ?

Haben Simon und Andreas, Jakobus und Johannes eine Karriere gemacht? Wie arm wären sie, wenn sie bei ihren Netzen am See Genezareth geblieben wären? Wie spannend doch Lebensläufe sind! Gestern waren die vier noch

am See Genezareth, heute kennen und rühmen wir sie in der ganzen Welt - als Apostel. Ein Karrieresprung oder Glaubens Weitergabe?

Christsein - das ist eine Berufung, den Glauben weiter zu geben. Jeder ist auf seinem Wege persönlich berufen. Jeder muss die Antwort geben. Die Glaubens - und die Lebensgeschichte eines jeden von uns sieht anders aus. Berufung heißt, sich einerseits von der Frohen Botschaft vom Reich Gottes (und damit von Gott) und andererseits von der Not der Menschen ansprechen zu lassen. Von Jesus wird an vielen Stellen erzählt, dass ihm die Not der Menschen zu Herzen ging, dass er sich davon berühren ließ. Zugleich lebte er in einem ständigen Gespräch mit seinem Vater im Himmel. Aus dieser Spannung heraus entwickelte er seine "Mission". Wusste er, dass er berufen war, berufen von seinem Vater, von Gott. Aber nicht nur Jesus war berufen. Wir alle sind berufen; berufen, Gottes Wort zu verbreiten und andere Menschen von ihm zu begeistern.